

Tarifabschlüsse für Lista und Megatech

Ende 2017 war Lista aus dem tarifgebundenen Arbeitgeberverband ausgetreten. In den Haustarifverhandlungen, geführt von IG Metall-Sekretär Norbert Lenski und dem Betriebsratsvorsitzenden Stefan Romango, konnten jetzt fast alle Regelungen aus dem Flächentarifvertrag zurückgeholt werden. Bei Megatech werden ab Juli 2019 die monatlichen Pauschalzahlungen in die Entgelttabellen integriert und damit tarifdynamisch. Die Entgelte steigen ab Juli 2019 um 2,5 Prozent, ab April 2020 um weitere 1,8 Prozent.



TERMINE

- 29. Juni: Demonstration Berlin
 - 1. bis 5. Juli: Klausur Vertrauensleute Metalsa
 - 15. Juli bis 27. August: Sommerferien NRW
 - 21. August: Nebenstelle Mitte
 - 28. August: AK Schwerbehindertenvertreter
- Rechtsschutztermine und Rentenberatung nach telefonischer Absprache

Viel Spaß in den großen Ferien!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir wünschen Euch eine wunderbare Sommerzeit und gründliche Erholung. Auch unsere Beschäftigten machen jetzt Urlaub. Deshalb kann nicht immer jede und jeder von uns erreichbar sein. Aber alle anderen im Büro werden Euch gerne weiterhelfen, wenn Ihr Fragen oder Probleme habt.

**Ein herzliches Glückauf!
Euer Team der IG Metall
Gummersbach**

Globale Turbulenzen treffen Oberberg

Blitzumfrage der IG Metall: Exportorientierte Betriebe sind besonders stark belastet.

Die angespannte Lage der Weltwirtschaft, der Brexit und die von Trump & Co angezettelten Handelskonflikte belasten auch die Metall- und Elektroindustrie im Oberbergischen. Das hat eine aktuelle Blitzumfrage der IG Metall ergeben.

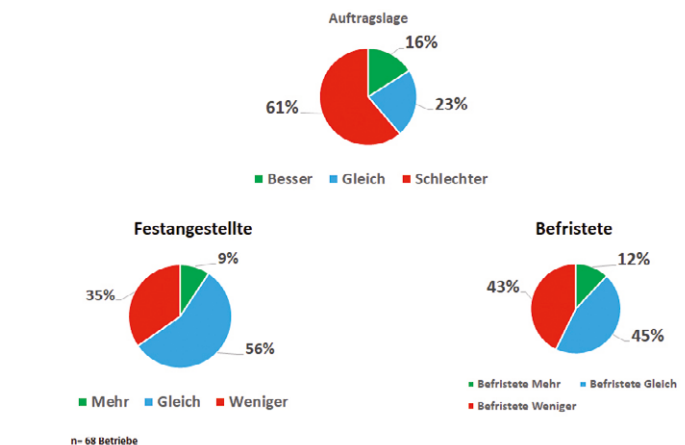
Betriebsräte befragt Auslöser für die Befragung waren etliche Anfragen auf Zustimmung zur Differenzierung der T-ZuG B (400 Euro). Nach dem Tarifvertrag kann diese Zahlung differenziert werden, wenn die wirtschaftliche Situation eines Betriebs das nötig macht. »Daher haben wir alle Betriebsräte gebeten, ihre Einschätzung für das zweite Halbjahr 2019 abzugeben«, erläutert der Erste Bevollmächtigte Werner Kusel.

Rückgang befürchtet Die Auswertung ergab: 61 Prozent der Betriebsräte, vor allem in Firmen mit hohem Exportanteil, befürchten einen wirtschaftlichen Rückgang. 23 Prozent gehen von

Industrie noch nicht für die Zukunft gerüstet

Die oberbergische Industrie bereitet sich und ihre Beschäftigten meist nur unzureichend auf die Herausforderungen durch Digitalisierung, Energie- und Mobilitätswende vor. Das ergab eine Umfrage der IG Metall unter Betriebsräten und Vertrauensleuten.

Befragt wurden 17 Betriebe mit insgesamt 7700 Beschäftigten. Die Ergebnisse waren zum Teil alarmierend: Obwohl die Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten überall deutlich steigen, wird der Qualifizierungsbedarf nur in 5 Prozent der Firmen systematisch ermittelt, in weiteren 10 Prozent teilweise. Über eine umfassende Strategie zur Bewältigung der Transformation verfügen bislang nur 15 Prozent der Betriebe. »Das ist eine große Lücke, die dringend geschlossen werden muss«, kommentiert der Gummersbacher IG Metall-Geschäftsführer Werner



Grafisch aufbereitet: die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftsprobleme auf oberbergische Unternehmen

einer gleichbleibenden, nur 16 Prozent von steigender Auftragslage aus.

Personalabbau Die Auswirkungen der globalen Turbulenzen zeigen sich auch bei der Beschäftigung: 35 Prozent der Betriebe gehen von sinkendem Personalstand aus. Das betrifft vor

allem befristet Beschäftigte: 43 Prozent der Betriebe rechnen mit einem Abbau. »Betriebe mit tarifvertraglichen Regelungen stehen sich auch in dieser Situation besser, weil die Verträge viele Antworten auf eine rückläufige Konjunkturentwicklung bieten«, so Kusel.

Kusel das Ergebnis der Umfrage, die Teil einer bundesweiten Erhebung der IG Metall ist. »Die Unternehmen investieren einfach nicht genug in Weiterbildung und Personalplanung.« Wie groß die Veränderungen ausfallen werden, zeigen die folgenden Zahlen: 64 Prozent der Betriebsräte rechnen mit einem Personalabbau im Rahmen der Transformation. Davon betroffen sind vor allem Fertigung und Montage, Verwaltung, Logistik und Kundenbetreuung. Eine Zunahme der Beschäftigung wird in 15 Prozent der Betriebe erwartet. Gesucht werden künftig Fachkräfte in den Bereichen Forschung, Entwicklung, IT und Softwareentwicklung.

Angeht diese Situation fordert Kusel von Politik und Unternehmen eine »Offensive für den Erhalt der Arbeitsplätze, für gesteigerte Wirtschaftskraft und Lebensqualität in der Region Oberberg«. Die Unter-

nehmen müssten die Veränderungen offensiv und mitbestimmt angehen. Auch die Politik und die Agentur für Arbeit seien gefordert. »Die Beschäftigten brauchen bessere Chancen auf beruflich ausfüllende Tätigkeiten sowie offene Zugänge zu Weiterbildung und beruflicher Entwicklung«, erklärt Kusel. »Oberberg braucht eine Industrie- und Arbeitspolitik, die Betriebe und Menschen darin unterstützt, ihren Anschluss an die Zukunft zu sichern. Dazu gehören auch die regionalen Banken, die dort, wo es nötig ist, entsprechendes Risikokapital bereitstellen.«

Dass sich die Transformation gestalten lasse, habe die IG Metall mit ihren Projekten »Arbeit 2020 in NRW« gezeigt, so Kusel weiter. »Unsere Erfahrung daraus: Schlüssel zur erfolgreichen Gestaltung der Arbeitswelt von morgen sind Beteiligung und Mitbestimmung.«